



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

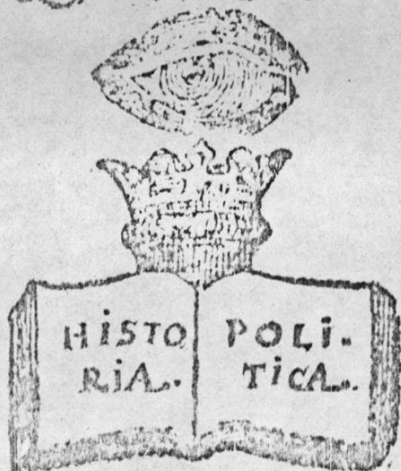
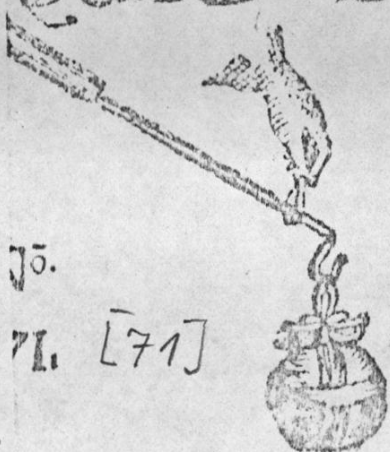
Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

No. [71.] Anno 1688, den 4. Sept.

1688

RECEPTIONS VOM PERNASSO



Anno 1688. den 4. Sept.

Bey meiner Abreise befand ich
die Venetianische Armee sich noch äusserst
bey

Neqropont

bemühet/selbigen Ortes Meister zu werden; Es hat-
te aber dieselbe erst eine Bestung zehn Meilen von sol-
cher Haupt-Stadt gelegen/ erobert / worinnen sich
ben nahe dritthalb Compagnien Türcken befunden/
nebst vierzig Canonen/ da denn jene mehrentheils ge-
fan-

fangen; die aber kein Quartier geben wollen/also fort
darnieder gemacht worden. Dienest hatte man
erst zu der Attaque der Haupt-Stadt solcher Gegend
Anstalt gemacht. Selbiger Ort war mit festen
Mauern und starken Wallen nicht minder mit ei-
ner tapffern Garnison versehen; daß also denselbe
zu gewinnen noch viel Bolet und Arbeit kosten möch-
te: was dabey aber au-zurichten wird gewesen seyn/
hoffe hienächst zu berichten. In

Belgrad

Kam ich wieder zu nächst gemeldeten Adjutanten/ bey
welchem eben ein Obrister aus Schwaben bürger im
Zelt / und von der zeitigsten Ubreraab der Stadt also
redete/wie jener der in der Land-Carth den Weg von
Biel bis Straßburg abgemessen/ und daselbst Mit-
tags schon zu speisen gedachte: der Adjutant aber be-
sorgte/daß Zeit zurückgeblieben groben Geschüzes
die Armee viel ausgestanden / und viel statliche Offi-
cirer schon ihr Leben eingebüßet/ der Ort auch entlege-
ner als Ofen zu besoraen daß die Barbarn nicht eher
denn die Christen ihren Succurs erhalten möchten;
Antemahl jene sich noch ziemlich unverzagt erwiesen/
und aus der Stadt noch tapffer f. uerten. So viel
man aus dem Lager mit ein. m. Tubo Optico die
Mauern des Untern und Ober-Schlusses in An-
schein zu nehmen/waren dieselbe von starken wahrli-
ch n Stein unter aber wsam: denen Thürmen durch-
gehends mit Quadersteinen erbauet/ daß wenn schon
die Unterstadt aemornen / oben noch mit den beiden
also beyammen liegenden Schiöffern / daß sie sich
wohl

wohl secundiren können/ die meiste Müß/ und größe-
ste Noth noch haben dürffte. Zwischen aber/ so
viel die Stadt-Mauern betrifft/ war den 17. der O-
ber-Grang an der Mauer schon danteder gelegt/ wor-
auff man den 18. weil die Maur nicht ausgefürtet/
selbige unten an dem Fuß zu beschüssen anfangen/
und eine Breche zu legen. Der Graben ist zwar
etwas breit/ aber allem Ansehen nach war er nicht son-
derlich tief/ welches einige Brüder meineten/ daß es
noch zur Advantage einer zeitigen Eroberung der Un-
terstadt dienen möchte. Sonst hätte man auch auff
der Sau besser herunter eine Schiffsbrück gehen/ und
selbige oberhalb der Siguner Insul nechst dem Lager
schlagen lassen wozu dieselben 29. Schiffe welche des
Graffen von Arco Eberbairischen Dragoner Re-
gim mit von des Feindes Schiffsbrücken erhalten nicht
wenig beitragen dürfften: Mit der Arbeit an den A-
prochen aber wolt es nicht dermassen fort/ sonderlich
wegen der abgebrandten Häuser / da denn ihrer viel
ihr Leben einbüßen mußten. Gleich wie ich willens
von dannen mich zu begeben / erscholl in dem Lager
ein Gerücht/ daß von der Seiten Thameswar einige
Schiffe mit Leuten zu Belgrad angelanger; auch der
Bassa gedachten Ortes etliche vornehme Türcken/ so
dem Commendanten bejzustehen rüchrig hinger-
schickt. Item/ daß der Feind unter dem Namen
Bassa 36. bis 40 tausend Mann stark im March be-
griffen; daher Ordre erging/ das Lager allenthal-
ben zu verschanken / und den Feind bis zu Ankunfft
des Prinz von Baden abzuhalten. Über Clauten-
burg

Burg hatte man auch alhie Zeitung von der Königl. Armee in

Pohlen/

daß es mit derselben fast in gleichem Zustande; denn dieselbe war voran marchiret/und erwartete man auch annoch der Artillerie; dagegen wäre Maradyn Sultan bereits im Anmarch wieder die Königl. Troupen begriffen; Es sey zwar der Armee besser Trost/ daß in der Crimnischen Tartaren der Hunger sehr überhand nehme/ auch die selbiger Orten wohnende Tartarn zwingen ihre Wohnung nach Budsing zu translociren/ weil daselbst für bellende Wägen noch ziemliche Gegenwehr vorhanden: hingegen aber gleich wie die gerissensten Soldaten wider die Wohlbekleidete das beste Herz haben; also dürfften die Hungerige um so viel begieriger ihre Nahrung in des Feindes Lande suchen/ und die Pohlische Armee genug zu steuren und zu wehren bekommen. Selbige Schreiben hätten des Seraskirs Armee auf zehn tausend abbreviirt, die Tartarn aber auf vierzig tausend stark geschätzt. Zu beyden Theilen vermuthete man/daß wenn Belgrad in der Christen Hände/ die Sache mit dem Türckischen Solymann etwa zum Frieden gedeyen möchte: Aber gleich wie den Pohlen nach ihrem Camineet: so dürffte nach eelicher Meinung die Benedictiner nicht minder nach Candla verlangen; Selbige wünschen nicht mehr als daß die Armeen in Pohlen und Ungarn der Ihrigen so nah kömen möchten/daß sie untereinander nähere Correspondenz halten/ und wenn der Feind dermahleinst sich wieder regen solte/ zu allen

allen Seiten sie ihm zu widerstehen desto mehr möch-
ten gewachsen seyn; Wozu denn nicht allein linker
Seiten vonnöthen / daß man Siebenbürgen nach
Willen gesichert im Zaum behalten könnte: sondern
auch/ daß man wider Silistria Nicopol und Adriano-
pel allemahl einen sichern Rücken hätte; Damit
man dessen/ was man gewinnen dürfte/ zu behalten
auch gesichert seyn könnte. Aus

Rom

hatt ich vor dißmahl anders nicht mitzubringen/ als
daß der Abt Searlari Sr. Ehrh. Durchl. von Bay-
ern Minister bey dem Pabst zur Audienz gewesen/ wel-
chem er Briefe/ Schrifften und die Acta des Capitels
von Cöln/ so durch einen Expressen von München an-
kommen/ überreicht; und ob er wohl umb Confir-
mation der Wahl des Prinzen Elementis inständig
angehalten versicherte man doch / daß der Pabst be-
ständig der Resolution verblieben: daß die Sache vi-
juris zu decidiren/ weiler weder S. Kayf. noch Aller-
Ehrh. Mantt. recta hierin entgegen zu seyn gedachte;
Ist also die Sache an die Congregation des Consi-
storii von 8 Cardindlen und 10. Prälaten der ersten
Class vermiesen/ welche den Partheyen Zeit zu schrei-
ben und sich recht über dieser Sach zu informiren ih-
re Zusammentunft biß zum 26. dieses ausgesetzt. Die
Rede ging/ daß auf Bayrischer Seiten der Hr. Sylvius
Cavallieri: auf des von Fürstenbergs Seiten aber der
Hr. Meale zu Procuratoren wären erwöhlet worden.

In

Wien

aber wolte man versichern/ daß die Confirmation des
Pring

Prinz Clemens aus Bayern bereits angelanget/ und zwar mit der Clausula: daß wofern sich der Cardinal von Fürstenberg solcher widersetzen würde/er aller Dignitäten die ihm vom Römischen Stuhl wären conferiret worden/ selte entsetzt seyn. Man redete auch alhie von einigen Friedensvorschlägen/ aber fast wie die Calenderschreiber vom Beirater übers Jahr/ nemlich daß S. Röm. Käys. Maytt. nebst Belgrad alle in diesem Krieg eroberte Plaze behalten; die Gefangene aber sonder Rantion zu beyden Theilen solten freygegeben werden. Item daß die Ottomannische Psorte zu Bezahlung der Kriegs Kosten 4. Millionen/ die Hälfte bey Schließung des Friedens/ die andre Hälfte ein Jahr hernach zahlen sollte: Aber es wären der Zeit noch müßige Speculationes einlge gar zu weit ausschender Leute: Denen andere die noch ein besser Perspectiv hatten/ entgegen setzen/ daß S. Käyserl. M. auch noch daßjenige/ was der Erbfeind in Bosnia/ Serbia und Bulgaria besitzt/ sambt gnugsames Vergeltung der Contaderitten dabey haben müße. In

Straßburg

versicherte man/ daß Sr. Aller-Christl. Maytt. Abreise nach Eurenburg in dem gegenwertigen September feste gestellt; auch wolten einlge aus Paris vermuthen/ daß der König etliche Wochen in der Gegend des Rheins sich aufhalten dürffet/ der Bouffleürischen Armee nachdem sich der Orthen die Sache anlæßt desto nähere Ordre zu geben. Gestalt auch an den Holländischen Estaat die Declaration geschehen daß S. Aller-Christl. Maytt. diejenige für Feinde zu halten gesonnen/ welche sich dem Cardinal von Fürstenberg in seiner rechtmäßigen Wahl opponiren würden; Denn sie auch dabey zu maininiren ihr äußerstes wagen wolten. Sonst ward auch noch dieses dabey berichtet/ daß S. Aller-Christl. Maytt. an alle Hasen dero Königreich Ordre geschand/ alle Kriegeres Schiffe außs schleünigste zu equippiren/ damit sie auß eheste Ordre zu See gel gehen könnten; und wolte man versichern daß dergleichen auch in Engeland geschehe. Als ich mich von hinnen nach

Edln

Cölln

wandte / sahe ich vor einer Capell dergleichen viel Leute stehen / daß hoher selbst betrogen ward / meinen Cours in etwas inne zu halten und selbiger Predigt zu hören. Ich kan für gewis nicht sagen ob der Text aus dem Tacito oder Heil. Schrift genommen. Das Exordium ward hergebracht aus der Histor. Italia Guicciardini, was hievor mit dem Pabst Alexandro VI. und Cesare Borgia vergangen / von welchem bey den man der Zeit ein Sprichwort gehabt: Der Boshft sagte nie was er thun wolte: Caesar Borgia aber thate nimmer was er sagte. Hierauff kam er zur proposition von simulation und dissimulation bey Kriegs so wohl als freundszeiten.

Ich hätte gern länger zu gehört; Aber ein guter Freund verprach mir des Ecl. Bebeli da er noch Philos. Adjunctus gewesen A. 1659. gehaltene Disputation de Simulatione zu communiciren; Wolte mir auch dabey eine Holländische Courante aufdringen / worinnen ich aber eben so wenig als in angeregten Thesibus mich umzusehen Zeit hatte; Nur dieses bemerckt ich im ersten Anblick / daß ein Frankf. Kriegs Schiff den Admiral Eversen zur See salutiret, und sich dar auf nach Teulon gewendet; Wor aus er schiessen wolte / daß es mit der doppelten Aufschlag auf die Holländischen Wahren in Brandreich nicht sonderlich zubedeuten haben würde / zumahl da man aus gedachtem Königreich mit nechsten einen Courir wegen andertung solches Edicts erwartete; dagegen aber war das ganze Plath voll Kriege und Kriegesgeschrey / daß man nehmlich alle Frankf. Wahren / auch Wein und Brandwein in Holland wider zu bringen verboten / und sich mit denen zu conjungiren gemeinet / welche der Wahl des Cardinals von Kriestenberg entgegen wären / selbigen Orts versammelten Völkern auf einen Monat Sold zu berechnen gedächte.

Im übrigen hatte man alhie weiter nichts / als daß man auch in Trorbach ein Magazin für 10000 Mann aufgerichtet / und dabey ein Lager abgestochen / würde. Die Trrierschen sagte man / hatten ein trenchement um ihre Stadt

Stadt gemacht/ und umk dieselbe zu defendiren einige Posten darinnen formiret/ selbige auch mit etlichen Compagnien besetzt. Andern Orts versicherte man/ daß einige Völker so die Wahl des Prinzen Element behaupten solten/ in der Mitte des insiehenden Monats in die 50000 stark am Rheinstrom sich zusammen ziehen würden/ zu welchem allen noch ein Corpo von dem Schwäbisch und Bährischen Creyse erwartet wurde/ wie denn auch schon zu Düsseldorf einige Bährische Völker zu Wasser angekommen wären/ und arbeitete man daseibst aufs aller eifertigste an denen Baraquen/ auch wurde selbiger Orthen ein Campement vor 30000 Mann abgesiochen. In dem

Lüneburgischen

als ich selbiger Orthen hingelange/ hatte man Nachricht/ daß die destinirten 3000 Mann ihren March nach dem Rheinstrom auch eiligst fortsetzen solten; Weil die 3000 so Chur. Sachsen schickte würde/ auch dahin schon im Anzuge waren. In dem Bremischen solte die vorhandene Müllz insiehende Woche gemustert werden; dahero denen selben/ die ander Orts noch mehr dazu geworben/ Andeutung gescheyen/ sich ehest mit ihrer Mannschafft dabey einzufinden; Im

Hollsteinischen

war weiter nichts zu vernehmen/ als daß J. K. M. allen Land. Leuten und Weislichen/ so die also genandte Eysen Pferde aufbringen müssen/ anbefohlen lassen/ solche gegen der Musterung nach dem Rendebois anschaffen; damit alle noch unberittene Dragoner bey Herauskunft Sr. M. nach dem Hollsteinischen insgesamt beritten seyn gemacht werden. Wegen der Königl. und Fürstl. Hollsteinischen Conferenz sey zwar abermahl die Fürstl. Declaration eingeliefert worden; Voranf binnen 4 Wochen die Königl. Allergnädigste Resolution erwartet wurde. In

Holland

sah man ungemeine Kriegsgrüstungen. Der neue Bischof zu Eütich/ welcher durch ein Schreiben dem Est. it seine Wahl notificiret. und sich weilen derselben Gunstgewogenheit dabey bedandte/ stellte sich auch in Positur/ wenn er etwa angegriffen werden möchte.